



karte der not

www.karteidernot.de

Vier Künstler sagen doppelt Dankeschön

(mai). Eine wunderbare künstlerische Geste vereint mit menschlicher Größe: Vier Mitglieder des Theaters Augsburg verabschiedeten sich von ihrem Publikum und dachten dabei auch noch an Mitbürger in Not. Mehr Zustimmung konnten die Sänger Kristen Gast, Zurab Zurabshvili, Ricardo Lombardi und der Schauspieler Jacques Malan bei ihrer Abschiedsvorstellung im Kleinen Goldenen Saal vergangenen Sonntag nicht erhalten. Zuletzt gingen den gefeierten Sängern sogar die Zugaben aus. Das Konzert war binnen Stunden restlos ausverkauft. Mit ihrem Abschiedsabend wollten die vom Augsburger Stadttheater scheidenden Künstler nicht nur Wertschätzung für ihr Publikum ausdrücken, das ihnen über Jahre hinweg die Treue gehalten hat, ihnen war es ebenso wichtig, diesen Abend mit einem guten Zweck zu verbinden. So gingen 620 Euro – also zwei Euro pro Besucher, an die Kartei der Not.

Boarisch trifft Jazz

(mai). Etwas ganz besonderes hat sich die Friedberger Stadtkapelle für ihr 3. Stadtkonzert einfallen lassen. Am 31. Mai spielen die Musikanten unter dem Motto „Boarisch meets Jazz“ in der Friedberger Stadthalle auf. Dazu haben sie sich den bekannten Jazz-Trompeter Claudio Roditi und die Hard Days Night Big Band eingeladen. Beginn ist um 19 Uhr. Konzertkarten sind im Vorverkauf unter der Telefonnummer 0821/6099476 erhältlich. Zwei Euro je verkaufte Karte gehen an die Kartei der Not.



Im Mozartjahr gibt es auch „geniale“ Friedenshäuschen. Werner und Monika Mayer haben sie auf Gut Mergenthau zu Gunsten der Kartei der Not verkauft. Bild: cim

Nicht nur den Frieden im Sinn

(mai). Mit ihrer hübschen Idee der Friedenshäuschen haben Werner und Monika Mayer schon vielen Leute Freude bereitet. Bei ihrer letzten Verkaufaktion bei der großen Gartenschau auf Gut Mergenthau haben sie pro verkauftes Häuschen einen Euro an die Kartei der Not gespendet. 300 Euro kamen für das Leserhilfswerk unserer Zeitung zusammen.

info Mehr über die Arbeit der Kartei der Not lesen Sie auf Seite 4.

Zoo

Abendführung bei Tiger & Co

(pm). Im Rahmen der Veranstaltungen des Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung (NANU) findet am Donnerstag, 18. Mai, um 19 Uhr eine Führung durch den Augsburger Zoo statt. Direktorin Barbara Jantschke gibt dabei Erläuterungen zu Artenschutzprogrammen und Auswanderungsprojekten, an denen auch der Augsburger Zoo beteiligt ist. Besonders bedrohte Tierarten wie Breitmaulnashörner, Sumatratiger oder Amurleoparden werden vorgestellt und über die wichtigen Aufgaben der Zoos zu ihrer Erhaltung und Zucht informiert. Anmeldungen unter Telefon 0821/567 1490.



Campuskunst: Cao Sy Anh Tung begeisterte auf der klassischen Gitarre mit einem vietnamesischen Volkslied. Bilder Ruth Plössel



Türkischer Bauchtanz: Im glitzernden Kostüm ließ Dorothee Koch in der neuen FH-Cafeteria ihre Hüften kreisen.



Einmal Afrika und zurück: Aus Kamerun und Togo kamen die afrikanischen Gesänge der Chor-Gruppe um Alain Zoyem.

Von Vietnam quer durch Afrika

Eine musikalische Weltreise beim ersten Talentforum „Campuskunst“ in der FH

Von Sandy Pfeiffer

Afrikanische Buschtrommel-Klänge hallen durch die neue Cafeteria der Fachhochschule Augsburg. Eine melodische Frauenstimme ertönt und schwingt in der Luft mit. „Campuskunst“ heißt der Grund für diesen ungewöhnlichen Ausflug in andere Kulturen. Zum ersten Mal veranstaltet das Studentenwerk Augsburg in Kooperation mit dem AStA-Kulturreferat der Universität dieses Forum für junge Talente. Erste Bühnenerfahrungen sammeln, sich kulturell austauschen und neue Kontakte knüpfen, ist das Ziel dieses Abends.

„Wahnsinn. Wann bekommt man schon mal die Gelegenheit, afrikanische Trommeln, türkischen Bauchtanz und vietnamesische Gitarrenklänge an einem Abend zu hören?“ Bereits nach der ersten Hälfte ist Anja Gerlein hellauf begeistert von der kulturellen und künstlerischen Vielfalt der Darbietungen. Antoinette Jettinger ist sehr aufgeregt. „Das ist unser allererster Auftritt.“ Die Chorgruppe trägt religiöse Lieder aus Kamerun und Togo vor. Zu neunt stehen die Musiker auf der Bühne, in traditionellen, bunten Gewändern singen sie von Gott und seinen Gaben. Im Ge-

gensatz zu Antoinette Jettinger ist Cao Sy Anh Tung nicht nervös. Mit reichlich Bühnenerfahrung im Gepäck tritt der vietnamesische Student der Musikhochschule auf die kleine Bühne. „Er ist für uns ein richtiger Glücksfall, denn er ist fertig mit Studieren und geht wieder nach Hause“, sagt Katharina von Saucken-Griebel vom Studentenwerk. Aber bevor Cao Sy Anh Tung Augsburg verlässt, entführt er die Besucher auf eine musikalische Reise. „Das Gitarrenspiel fand ich sehr gut, auch mit dem rhythmischen Geklopfe, das war mal was Neues“, sagt Tobias Führt.

Trommeln statt Handy

Gut waren alle neun Talente, die sich und ihr Können da präsentierten. Doch wer nun der Beste war, darüber wird in der Pause und nach der Show bei Weißbier und Leberkäse-Semmeln eifrig diskutiert. „Also ich fand den türkischen Bauchtanz am besten“, sagt Marianne Vögl. Ihre Schwiegertochter hingegen hat die Stimme von Katharina Olczyk mehr überzeugt. Die BWL-Studentin hat den 13. Platz bei der polnischen Version von „Deutschland sucht den Superstar“ belegt. Dementsprechend professionell schmettert sie Alannah Myles größten Hit „Black Velvet“

ins Mikro. „Wenn die Platz 13 war, wie gut war dann der Sieger?“, fragt sich Uli Vögl sichtlich beeindruckt.

Nach selbst komponiertem „Sentimental Piano Pop“ von Sebastian Dötterl und den rhythmischen Bauchtanz-Einlagen von Dorothee Koch, die wie Shakira in ihren Videos über die Bühne fegt und in ihrem goldenen Glitzerkostüm die Hüften kreisen lässt, folgen nach einer halbstündigen Pause vier weitere Stationen der kulturellen Weltreise.

Boris Sambo hat bereits mit zwölf Jahren das Trommeln von seinem Großvater gelernt. In Kamerun sind die Trommeln ein Kommunikationsmittel wie bei uns das Handy. „Trommeln sollten wir hier auch einführen“, sagt Felix Gärtner. „Das rhythmische Trommeln gefällt mir viel besser als diese nervigen Klingeltöne.“ Klavierspieler Richard Kühlwein begeistert ebenso wie Dimitri Armand mit Salsa und Merengue, bevor die Gruppe „Purblind“ den Abend melodisch rockend ausklingen lässt. „Campuskunst“ soll, so die Organisatoren, von nun an jedes Semester jungen Künstlern der drei Augsburger Hochschulen eine Bühne für ihre Talente bieten.

@ Im Internet: www.studentenwerk-augsburg.de

Als Heines Werke ins Feuer geschleudert wurden

Peutinger-Gymnasium erinnert mit eindrucksvoller Veranstaltung an Bücherverbrennung am 10. Mai 1933

„Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen“
Heinrich Heine

(lea). 73 Jahre später ist der 10. Mai 1933 noch immer nicht in Vergessenheit geraten. Noch immer lösen die Bilder der Bücherverbrennung in den ersten Monaten der Nazi-Herrschaft Kopfschütteln aus – so auch bei der Veranstaltung „Bücher aus dem Feuer“ im Peutinger-Gymnasium. Schüler trugen Texte „verbrannter“ Schriftsteller vor. Zudem wurde die Wanderausstellung „Vernichtung der Kultur“ des Hauses der Bayerischen Geschichte eröffnet. Was viele nicht wussten: Auch am Peutinger-Gymnasium wurden einst Bücher verbrannt.

Auf acht großen Tafeln (0,84 mal 1,24 Meter) sind vor allem Dokumente aus dem Jahr 1933 abgebildet. Alte Bilder von den Bücherverbrennungen gibt es nur wenige – die Kameronas waren damals für Nachtaufnahmen zu schlecht, erklärt Thomas Felsenstein. Der Lehrer des Peutinger-Gymnasiums hat vier Jahre im Haus der Bayerischen Geschichte gearbeitet, die Ausstellung 2003 für den Landtag mitkonzipiert und sich nun darum gekümmert, dass die Tafeln an die Augsburger Schule kommen. Sie informieren den Besucher darüber, dass die Bücherverbrennung von Studenten ausging. Sie zeigen, wo in Bayern „Kultur verbrannt“ wurde und wie die ausländische Presse darüber berichtete. Sie dokumentieren, welche Autoren auf der schwarzen Liste standen – großteils nur bekannte Namen – und welche Werke erlaubt waren.

Im Ofen verheizt

In Augsburg gab es keine Massenveranstaltung wie in München oder den anderen bayerischen Universitätsorten. Doch Felsenstein hat ein besonderes Ausstellungsstück ausgegraben: Das Lehrerbibliotheksverzeichnis des Peutinger-Gymnasiums von damals. Es dokumentiert: An der Schule wurden im Beisein vom damaligen Rektor und drei Lehrern 18 Bücher im Ofen der Zentralheizung verbrannt.



Die Lehrer Klaus Drechsel (links) und Thomas Felsenstein haben am Peutinger-Gymnasium die Veranstaltung „Bücher aus dem Feuer“ anlässlich des 73-jährigen Jahrestages der Bücherverbrennung im Dritten Reich organisiert. In der Schule ist noch bis zu den Pfingstferien die vom Haus der Bayerischen Geschichte konzipierte Ausstellung „Vernichtung der Kultur“ zu sehen. Bild: Ruth Plössel

Das ist auch neu für Schüler Daniel Streif. „Im Geschichtsunterricht lernt man von der Bücherverbrennung auf abstrakter Ebene. Es ist beeindruckend, wenn man einen lokalen Bezug hat. Sogar die eigene Schule war beteiligt“, sagt der 19-jährige Augsburger, als er sich die Ausstellung zum ersten Mal ansieht. „Es ist unglaublich, dass es tatsächlich möglich war, dass Bücher verbrannt wurden.“

Ähnlich denkt Albert Dunderer aus Augsburg. Als 1933 die Bücher verbrannt wurden, war er zwei Jahre alt. Nun steht er vor den Tafeln der Schau. „Sie ist gut“, sagt der Rentner. Er bedauert, dass so wenig ältere Menschen anwesend sind, freut sich aber, dass die Jugend sich mit dem Thema auseinandersetzt. Seine Enkelin beteiligte sich wie auch Daniel Streif am zweiten Teil der Gedenkveranstaltung, der von Lehrer Klaus Drechsel konzipiert wurde. Sie rezitieren zusammen mit ih-

ren Mitschülern Texte von Kurt Tucholsky, Erich Kästner, Bert Brecht (Schüler des Peutinger-Gymnasiums), Heinrich Heine und anderen Schriftstellern, deren Bücher verbrannt wurden. Dazu werden die Porträts der Autoren und Bilder vor der Bücherverbrennung an die Wand der Schulturmhalle projiziert.

Rund 200 Gäste

„Die Szenen lassen einen auch nach 73 Jahren nicht kalt. Sie haben an Barbarischem nichts verloren“, sagt Direktor Wolfgang Mutter in seiner Rede vor rund 200 Gästen, darunter Bürgermeisterin Eva Leipprand und Dr. Ludwig Eiber vom Haus der Bayerischen Geschichte. Die Worte Heinrich Heines (siehe Textanfänge) seien visionär gewesen. Die Bücherverbrennung dürfe nicht in Vergessenheit geraten. Auch heute müssten noch Signale ge-

Privater Partner unter Druck

Stadt will Bücherei vielleicht allein verwirklichen

(cf). Die Stadt Augsburg will ihre neue Bücherei möglicherweise ohne Partner aus der Privatwirtschaft bauen und bei dem auf 14,5 Millionen Euro geschätzten Projekt ganz auf die eigene Wohnungsbaugesellschaft WBG setzen. Das bestätigte gestern SPD-Fraktionschef Karl-Heinz Schneider.

Bislang sahen die Pläne vor, dass die Bücherei von privaten Investoren gebaut, von einer WBG-Tochtergesellschaft gekauft und von der Stadt gemietet wird. Bereits vor dem Kulturausschuss deutete WBG-Chef Edgar Mathe jedoch ein anderes Modell an. Danach würde die WBG gleich selbst als Bauherr auftreten, die privaten Partner wären draußen.

Mathe will sich die Möglichkeiten offen halten, um die Verhandlungsposition der Stadt mit den privaten Investoren zu stärken. Bis Ende Juni muss das Finanzierungsmodell jedoch stehen. Denn dann soll der Stadtrat eine Entscheidung fällen. Darauf verständigten sich die Vertreter der Fraktionen im Kulturausschuss. Bis dahin sollen Zahlen vorliegen, welche Einsparungen das 4800 Quadratmeter fassende Gebäude an anderer Stelle ermöglicht, weil in den Bau auch Einrichtungen wie der Stadtjugendring und das Bündnis für Augsburg einziehen sollen – was das Bücherei-Projekt verteuert hat.

Für eine solide Berechnung muss allerdings auch die Höhe der Miete auf den Tisch, welche die Stadt jährlich überweisen muss. Über diese Zahl liegen bislang keine Angaben vor.

KURZ NOTIERT

Wohnen für Menschen mit Behinderung

(gip). Der Caritasverband veranstaltet am Donnerstag, 18. Mai, einen Infoabend zum Thema „Wohnformen für Menschen mit Behinderung und deren Finanzierungsgrundlagen im Raum Augsburg“. Von 19 bis 21 Uhr referiert Ronald Miller in den Räumen des Caritasverbandes, Gögginger Straße 92 a.

Vortrag über Bonhoeffer in St. Jakob

(gip). Zu einem Vortrags- und Begegnungsabend über Dietrich Bonhoeffer lädt die „Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche“ am Donnerstag, 18. Mai, in den Gemeindesaal St. Jakob. Ab 19.30 Uhr referiert Hanns Leiner.

Als Heines Werke ins Feuer geschleudert wurden

Peutinger-Gymnasium erinnert mit eindrucksvoller Veranstaltung an Bücherverbrennung am 10. Mai 1933

„Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen“
Heinrich Heine

(lea). 73 Jahre später ist der 10. Mai 1933 noch immer nicht in Vergessenheit geraten. Noch immer lösen die Bilder der Bücherverbrennung in den ersten Monaten der Nazi-Herrschaft Kopfschütteln aus – so auch bei der Veranstaltung „Bücher aus dem Feuer“ im Peutinger-Gymnasium. Schüler trugen Texte „verbrannter“ Schriftsteller vor. Zudem wurde die Wanderausstellung „Vernichtung der Kultur“ des Hauses der Bayerischen Geschichte eröffnet. Was viele nicht wussten: Auch am Peutinger-Gymnasium wurden einst Bücher verbrannt.

Auf acht großen Tafeln (0,84 mal 1,24 Meter) sind vor allem Dokumente aus dem Jahr 1933 abgebildet. Alte Bilder von den Bücherverbrennungen gibt es nur wenige – die Kameronas waren damals für Nachtaufnahmen zu schlecht, erklärt Thomas Felsenstein. Der Lehrer des Peutinger-Gymnasiums hat vier Jahre im Haus der Bayerischen Geschichte gearbeitet, die Ausstellung 2003 für den Landtag mitkonzipiert und sich nun darum gekümmert, dass die Tafeln an die Augsburger Schule kommen. Sie informieren den Besucher darüber, dass die Bücherverbrennung von Studenten ausging. Sie zeigen, wo in Bayern „Kultur verbrannt“ wurde und wie die ausländische Presse darüber berichtete. Sie dokumentieren, welche Autoren auf der schwarzen Liste standen – großteils nur bekannte Namen – und welche Werke erlaubt waren.

Im Ofen verheizt

In Augsburg gab es keine Massenveranstaltung wie in München oder den anderen bayerischen Universitätsorten. Doch Felsenstein hat ein besonderes Ausstellungsstück ausgegraben: Das Lehrerbibliotheksverzeichnis des Peutinger-Gymnasiums von damals. Es dokumentiert: An der Schule wurden im Beisein vom damaligen Rektor und drei Lehrern 18 Bücher im Ofen der Zentralheizung verbrannt.

@ Im Internet: www.hdbg.de, www.peutinger-gymnasium-augsburg.de